

Aufgabenblatt Framing 1

Lies folgende 2 Texte zum selben Ereignis durch.

Der [erste Text](#) stammt aus der Neuen Westfälischen und wurde von Lukas Brekenkamp geschrieben.

Der [zweite Text](#) stammt von Alexander Wallasch und erschien auf seinem Blog.

Die Texte behandeln den Fall von Tim Kellner, der dafür verurteilt wurde, dass er die Außenministerin Annalena Baerbock beleidigt haben soll..

Fragen

Frage 1

Welcher Artikel enthält mehr Informationen über Timm Kellner, seinen Fall und verwandten Fällen?

Frage 2

Wie wird Tim Kellner konkret dargestellt? Welche Bezeichnungen werden für ihn gewählt? Wie wird er charakterisiert (welche Adjektive werden eingesetzt) und werden Belege für seine Bezeichnungen angeführt?

Frage 3

Sind die Artikel neutral? Heißen die Texte seine Verurteilung für gut, für schlecht oder sind sie neutral? Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Meinung und der Darstellung Tim Kellners (Wird die Meinung des Artikels über das Urteil bereits über die Darstellung von Tim Kellner transportiert)?

Antworten

Antwort 1

Text 1 ist wesentlich kürzer und liefert weniger Informationen über den Gesamtfall und ähnliche Fälle. Dafür gibt es mehr Charakterisierungen von Kellner.

Antwort 2

Darstellung Tim Kellners

Text 1 charakterisiert Tim Kellner explizit als rechtsextrem, untermauert diese Bezeichnung aber nicht mit Belegen oder Beispielen, die ihn als rechtsextrem erweisen.

Der Text beschreibt, wie Kellner „unter dem Deckmantel des Sarkasmus [Videos hochlädt], die sich gegen den Staat oder deren Vertreter richtet“

Das heißt, ihm wird unterstellt, dass er Sarkasmus nur als Schutz für seine Angriffe einsetzt, ohne dass es sich dabei um genuine Satire handelt.

-> Wann setzt man Sarkasmus authentisch ein und wann ist es ein Deckmantel? Kann man das überhaupt klar unterscheiden? Woher kennt der Autor das genaue Motiv Kellners, um ihm zu unterstellen, dass sein Sarkasmus nur ein Schutz sein soll? Die Rede vom „Deckmantel des Sarkasmus“ soll einen negativen Eindruck erzeugen, als wäre das, was Kellner macht nicht legitim (versuche aber sich als legitim darzustellen).

Ferner wird Kellner über Aussagen des NRW-Verfassungsschutzes charakterisiert, der direkt zitiert wird. (Teil der Delegitimierer-Szene)

Ferner wird Kellner „rechter Rocker-Chef“ genannt. Chef von wem genau?

Es wird erwähnt, dass er bereits in der Vergangenheit vor Gericht gelandet ist, weil er die Politikerin Sawsan Chebli beleidigt haben soll. Er wurde aber freigesprochen.

Schließlich wird am Ende von einer geplanten Party Kellner berichtet. Es besteht kein Zusammenhang mit dem Fall. Den Absatz hätte man weglassen können. Der Absatz ist aber geeignet, Kellner negativ darzustellen, weil sein Plan „Aufsehen erregt“ und Gäste aus der „Delegitimiererszene“ erwartet würden.

Der Text macht einen wenig neutralen Eindruck. Kellner wird als rechtsextrem bezeichnet und als Teil der Delegitimiererszene- Der Begriff Delegitimiererszene wird nicht problematisiert. Was ist ein Delegitimierer? Der Begriff ist politischer Natur und äußerst vage. Den Delegitimierern wird unterstellt, den Staat zu delegitimieren. Doch wie genau tun sie das? Opposition allein gegen Regierungspolitik ist kein Beleg. Es ist ein sehr problematischer politischer Kampfbegriff.

Text 2

Der Text ist deutlich länger und ausführlicher. Man erfährt hier mehr über Kellners Lebenslauf. /Tätigkeit als Polizist und Soldat). Es wird der Ausdruck „Vorsitzender eines Biker-Clubs“ genutzt anstatt „rechter Rocker“

Seine Videos werden als „eindeutig satirisch“ bezeichnet (anders als Text 1, der sie nur als scheinbar satirisch ansieht „Deckmantel des Sarkasmus“)

Tim Kellner wird kommt selbst zu seinem Fall zu Wort (Text 1 ließ nur seine Gegner und Kritiker zu Wort kommen)

Der Text erwähnt (wie Text 1) das genaue Urteil und schreibt, dass die Zahlung an ein Flüchtlingswerk als politisch verstanden werden kann. Dabei handelt es sich um die Sichtweise von Text 2. Die Sichtweise wird als Möglichkeit beschrieben („kann verstanden werden“) nicht als Fakt.

Text 2 erwähnt ebenfalls den Fall Chebli. Hierzu wird ein anderen Medium zitiert, das als regierungsnah beschrieben wird, dass Chebli sehr positiv darstellt und beschreibt, wie sie „ein Trigger für Rechtsextreme“ sei. Dadurch wird der Eindruck erweckt, dass ihre Kritiker vor allem aus diesem Spektrum kommen.

Des Weiteren erwähnt Text 2 noch den Fall, bei dem der Komiker Jan Böhmermann den türkischen Präsidenten unter anderem einen „Ziegenficker“ genannt hatte und es in diesem Fall keine Verurteilung gegen ihn gab (weder juristisch noch medial)

Ferner wird beschrieben, was Kellner konkret gesagt hat und worauf es sich bezogen hat. Die konkrete Aussage Kellners und ihre Hintergründe werden in Text 2 nicht erwähnt.

Schließlich wird die Krebserkrankung Kellners erwähnt. Letztere ist aus juristischer Perspektive für den Fall irrelevant und hätte weggelassen werden können. Die Erwähnung der Erkrankung ist geeignet Sympathien für Kellner zu wecken.

Antwort 3

Text 2 wirkt neutral bis wohlwollend und benutzt neutrale Begriffe für Kellner. Explizite Charakterisierungen werden vermieden. Text 2 benutzt verschiedene Charakterisierungen, um Kellner negativ zu beschreiben. Nicht alle Charakterisierungen werden belegt (rechtsextrem). Beide Texte benutzen direkte Zitate: Text 1 von der negativen Beschreibung Kellners durch den Verfassungsschutz. Text 2 benutzt Zitate von Kellner zu der Sache und Zitate des Tagesspiegels

über Chebli. Damit lässt Text 2 Kellner selbst zu Wort kommen und eine Zeitung, die ihm weltanschaulich entgegengestellt ist. Text 1 lässt Kellner nicht in eigener Sache zu Wort kommen. Dies ist fragwürdig. Man sollte bei einem Gerichtsverfahren beiden Seiten bzw. dem Angeklagten die Möglichkeit geben, sich zu äußern. Text 1 erscheint durch seine Charakterisierungen und fehlende Zitate Kellner negativ voreingenommen. Es werden auch keine weiteren Informationen zu anderen Fällen dieser Art geliefert, um den Fall politisch einschätzen zu können. Der Fall Böhmermann, der dieselben juristischen und politischen Fragen berührt wird nur von Text 2 erwähnt, um dadurch einen Vergleich beider Fälle und die Einordnung des Falles Kellner zu ermöglichen.

Ein Vergleich der Texte zeigt, wie unterschiedlich derselbe Fall dargestellt werden kann und wie Autoren sich dazu entscheiden können, einer Geschichte ein bestimmtes Framing zu geben, um so die Meinung des Lesers zu lenken und Personen eher positiv oder negativ darzustellen.. In diesem Beispiel fällt auf, dass der Text mit einem stärkeren Framing mehr Charakterisierungen enthalten hatte aber weniger Hintergrundinformationen. Auch hat sich der stärkere fremden Text keine Mühe gegeben den Fall besser zu kontextualisieren. Stattdessen lag der Schwerpunkt auf die Negativdarstellung.